

Lebensraum Trockenmauer



Wiesensalbei



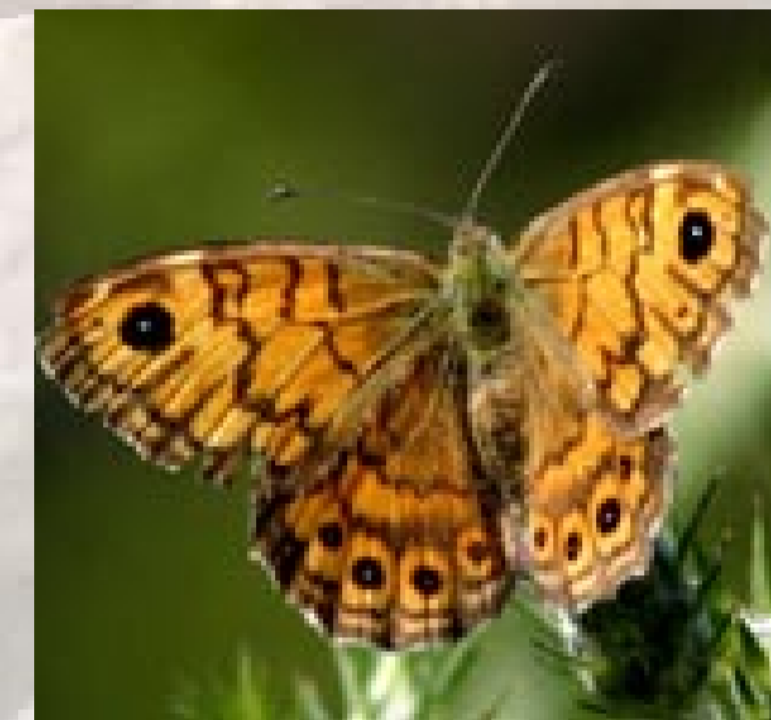
Zimbelkraut



scharfer
Mauerpfeffer



Schwalbenschwanz



Mauerfuchs



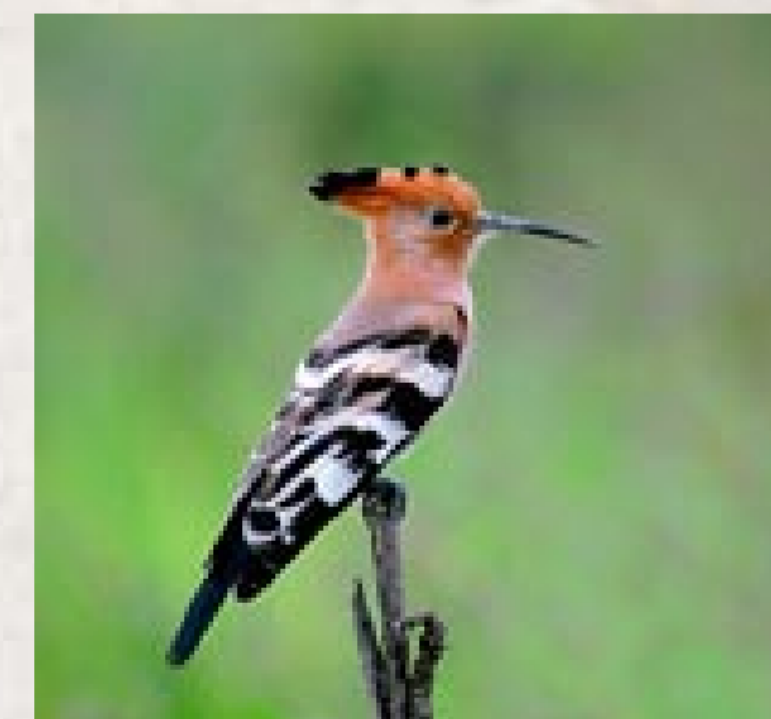
Wildbiene



Hummel



Springspinne



Wiedehopf



Rotschwanz



Kleiner
Perlmutterfalter



Zauneidechse



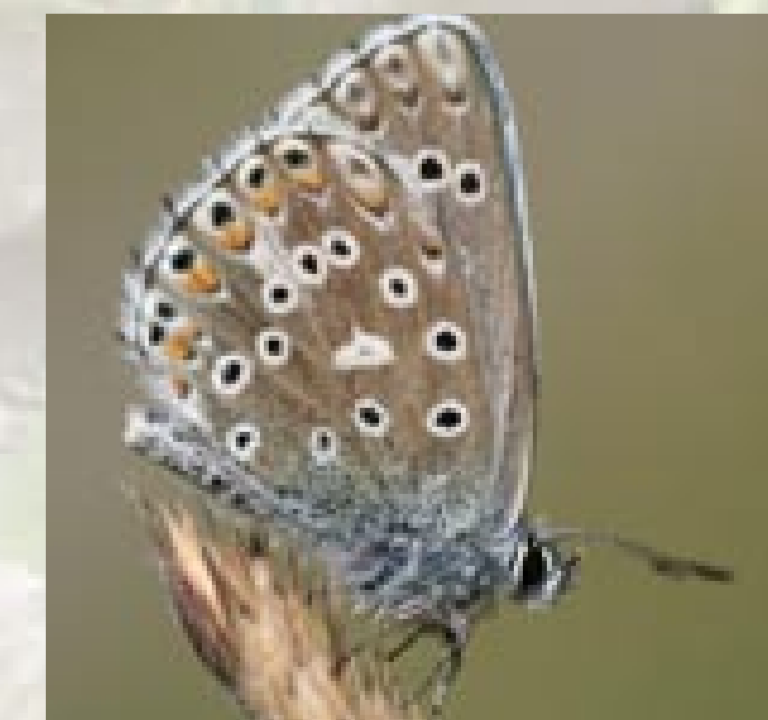
Spitzmaus



Erdkröte



Kl. Storchnabel



Kunkelbrauner
Bläuling

Mit Trockenmauern hat man von alters her Wein- und Obstgärten terrassiert. Ebenso können sie einen Garten sehr bereichern. Eine Trockenmauer schafft wertvollen Lebensraum für **wärme liebende Kleintiere**. Auch bietet sie Nährboden für **duftende Kräuter** oder andere **heimische Pflanzen** und wird so zum Anziehungspunkt von **Insekten und Vögeln**.

Zum **Bau** einer Trockenmauer braucht man eine größere Menge **Natursteine**, geeignet ist natürlich der in dieser Region vorkommende **Sandstein**. Die Steine werden so aufeinander geschichtet, dass sie sich gut ineinander verzahnen: wie ein dreidimensionales Puzzle, das ohne Mörtel auskommt. Es ist darauf zu achten, dass nicht Fuge über Fuge steht. So ist die nötige **Stabilität** bei einer Höhe von 70 – 80 cm einfach zu erreichen. Das untere Mauerstück ruht als etwas breiter angelegtes Fundament in einem flachen Graben und sorgt so ebenfalls für die Stabilität der Mauer.

Die **Vorderseite** ist zur Sonne hin ausgerichtet, um möglichst viel Wärme zu sammeln. Darum sollen 1,50 m vor ihrem Fuß alle hohen Pflanzen immer wieder entfernt werden, um die Sonneneinstrahlung nicht per Schatten abzuschwächen.

Die **Rückseite** schließt an die Erde an, damit Bewohner der Trockenmauer sich gegen zu große **Hitze** in die **Erdkühle** und gegen zu große **Winterkälte** in die **Erdwärme** zurückziehen können.

Hohlräume im Innern, sowie Spalten und Ritze als Zugänge sind durchaus erwünscht. Die Besiedlung mit verschiedenen Tierarten wird dadurch gefördert.